

„Außerhalb der Ballungsräume werden die Wartezeiten länger“

Carola Sraier über die neue UPD und die Versorgungssituation

Die Unabhängige Patientenberatung Deutschland (UPD) wurde zum 1. Januar neu geregelt. Eine Stiftung soll dafür sorgen, dass die Beratung künftig wirklich unabhängig und neutral erfolgt. Carola Sraier ist die Sprecherin der Bundesarbeitsgemeinschaft der Patientenstellen (BAGP). Wir sprachen mit ihr darüber, ob die hohen Erwartungen an die neue UPD realistisch sind.

BZB: Die Stiftungs-UPD hat ihre Arbeit aufgenommen. 40 Mitarbeiter für 74 Millionen Versicherte – reicht das?

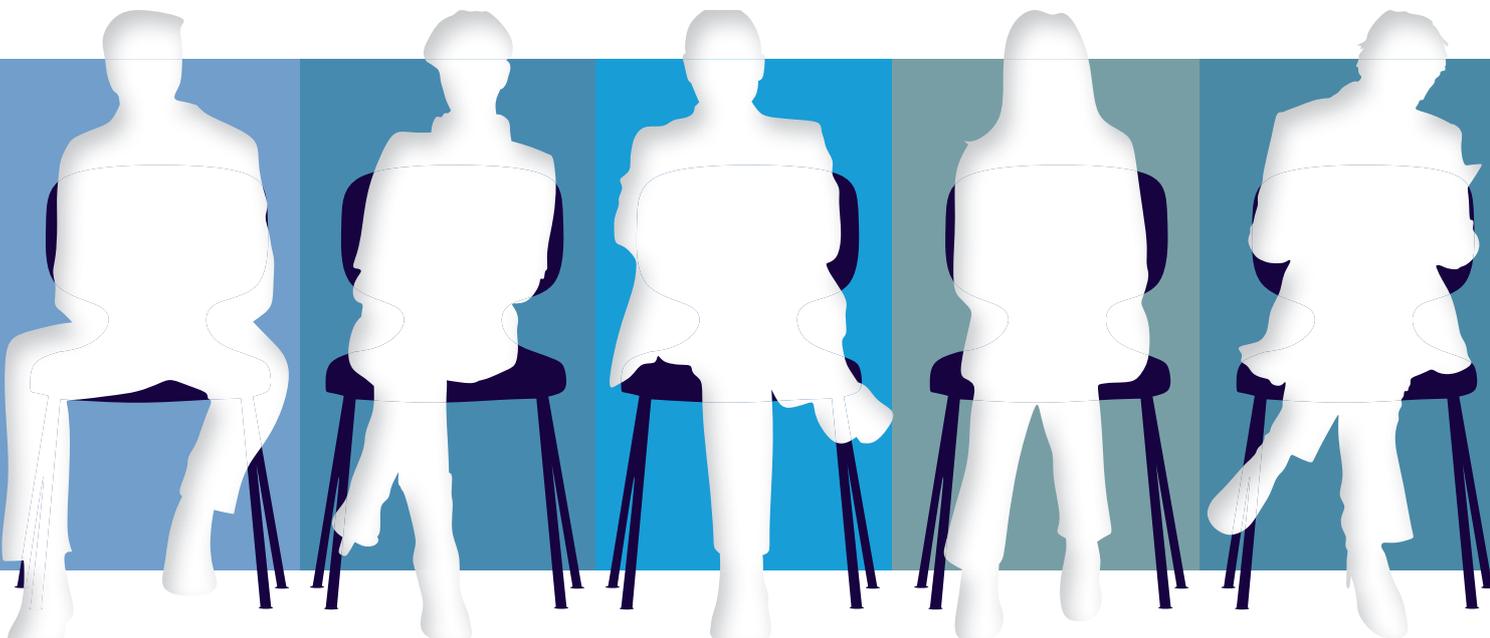
Sraier: Die UPD-Stiftung hat zum 6. Mai mit diesen Mitarbeitern die Patientenberatung wieder aufgenommen. Mittelfristig muss nun mit dem neuen Stiftungsvorstand das Beratungskonzept für die Regionen erarbeitet, abgestimmt und realisiert werden. Im Gesetz wurde verankert, dass in jedem Bundesland mindestens eine UPD-Beratungsstelle eingerichtet werden soll. Aus Sicht der BAGP ist das natürlich zu wenig, da eine gute regionale Einbindung, Vernetzung und Erreichbarkeit gewährleistet sein sollte. Für Bayern wünschen wir uns daher mindestens vier bis fünf Beratungsstellen.

BZB: Was muss die neue UPD anders oder besser machen, damit sie erfolgreicher ist als Sanvartis?

Sraier: Die neue UPD-Beratung wird auf die Vorerfahrungen aufbauen und muss sich gut sichtbar aufstellen. Das Herzstück der Patientenberatung sind deren Beraterinnen und Berater, die zugleich hoch qualifiziert und empathisch zugewandt sein müssen. Die Vernetzung der UPD mit den zahlreichen anderen Netzwerkpartnern im Gesundheitsbereich ist genauso wichtig wie regelmäßige mediale Präsenz. Um Vertrauen vor Ort gewinnen zu können, braucht es Regionalität und Kontinuität des Angebotes. Um die Beratungsqualität überall gleich hochzuhalten, braucht man ein gutes, zentral gesteuertes und im Netzwerk arbeitendes Qualitäts- und Wissensmanagement.

BZB: Bei Sanvartis befürchtete man eine zu große Nähe zu den Krankenkassen. Halten Sie die neue UPD für wirklich unabhängig?

Sraier: Die UPD ist nun eine Stiftung bürgerlichen Rechts und mit dieser Organisation sehr viel demokratischer aufgebaut, als Sanvartis es war. Im Stiftungsrat sind die Patientenorganisationen mit eingebunden. Wir haben uns immer für eine Finanzierung der Patientenberatung aus Steuermitteln eingesetzt, die leider politisch nicht durchsetzbar war. Eine inhaltliche Einflussnahme auf die Beratungsinhalte durch die Geldgeber ist nicht direkt zu erwarten. Derzeit gibt es noch kein Beratungskonzept, das Umfang und Grenzen des Angebotes definiert. Die BAGP setzt sich intensiv dafür ein, dass das Beratungsangebot umfassend und am Bedarf der Ratsuchenden ausgerichtet ist. Dabei sollen Doppelangebote in der Beratungslandschaft vermieden und Synergien mit anderen Angeboten genutzt werden. Eine Einflussnahme auf die Beratung ist den Krankenkassen gesetzlich verboten.



BZB: Die Rede ist von einem Ausbau der Online- und Videoberatung. Trifft das die Erwartungshaltung der Ratsuchenden?

Sraier: Die Anforderung, für Ratsuchende verschiedene Zugangswege anzubieten, gibt es vermehrt vor allem auch von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen. Bundesweit werden zwischen 16 und 30 UPD-Beratungsstellen eingerichtet, mehr ist nicht finanzierbar. Damit erreicht man keine Flächendeckung, sodass auch digitale Kommunikationsformen angeboten werden müssen. Wir wissen aber, dass viele unserer Ratsuchenden ein persönliches Gespräch bevorzugen, weil es um sensible Gesundheitsfragen geht.

BZB: Werden regionale Angebote wie der Münchner Gesundheitsladen in die Arbeit der UPD eingebunden?

Sraier: Wir sind als Gesundheitsladen zugehörig zur Patientenorganisation BAGP, die sich sehr engagiert für die Neuaufstellung der UPD-Stiftung einsetzt. Ob regionale Träger in das Beratungskonzept der Stiftung eingebunden werden, ist bisher nicht entschieden.

Den Gesundheitsladen München gibt es seit 44 Jahren. Wir sind in München städtisch gefördert. Unsere Ratsuchenden erreichen uns im Münchner Westend und in acht Außenstellen in sozial schwachen Quartieren. Wir sehen nicht, dass die UPD-Stiftung unsere Arbeit übernehmen kann, und gehen fest davon aus, dass die Stadt München uns weiterhin bezuschussen

wird. Mit künftigen UPD-Beratungsstellen in Bayern werden wir natürlich kooperieren und freuen uns auf die Zusammenarbeit.

BZB: Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach produziert neue Gesetze wie am Fließband. Auch das E-Rezept ist jetzt verpflichtend. Die ePA kommt nächstes Jahr. Sorgen diese ständigen Neuerungen für einen erhöhten Beratungsbedarf?

Sraier: Wir nehmen unseren Bildungsauftrag sehr ernst und haben schon seit gut einem Jahr extrem viele Vorträge zu den digitalen Neuerungen für Senioren, chronisch Kranken und Multiplikatoren durchgeführt. Es bräuhete viel mehr Stellen zur Information für die Nutzer, die zum Teil große Ängste vor der digitalen Welt haben und sich ausgeschlossen fühlen, weil sie nicht mit Smartphone und Internet aufgewachsen sind.

BZB: Das Gesundheitsversorgungstärkungsgesetz soll dem Landarztmangel entgegenwirken. Spüren Sie in Ihrer Beratungstätigkeit, dass Patienten im ländlichen Raum tendenziell schlechter versorgt sind als in den Großstädten?

Sraier: Die Rückmeldungen der Patientinnen und Patienten, die nicht in Ballungsräumen leben, zeigen, dass sie zunehmend mit längeren Wartezeiten und immer weiteren Anfahrtswegen umgehen müssen, um einen Behandler aufzusuchen. An einigen Orten gibt es bei Praxisaufgaben



Die neue UPD plant bundesweit 16 bis 30 Patientenberatungsstellen. „Damit erreicht man keine Flächendeckung“, kritisiert Carola Sraier, Sprecherin der Bundesarbeitsgemeinschaft der Patientenstellen.

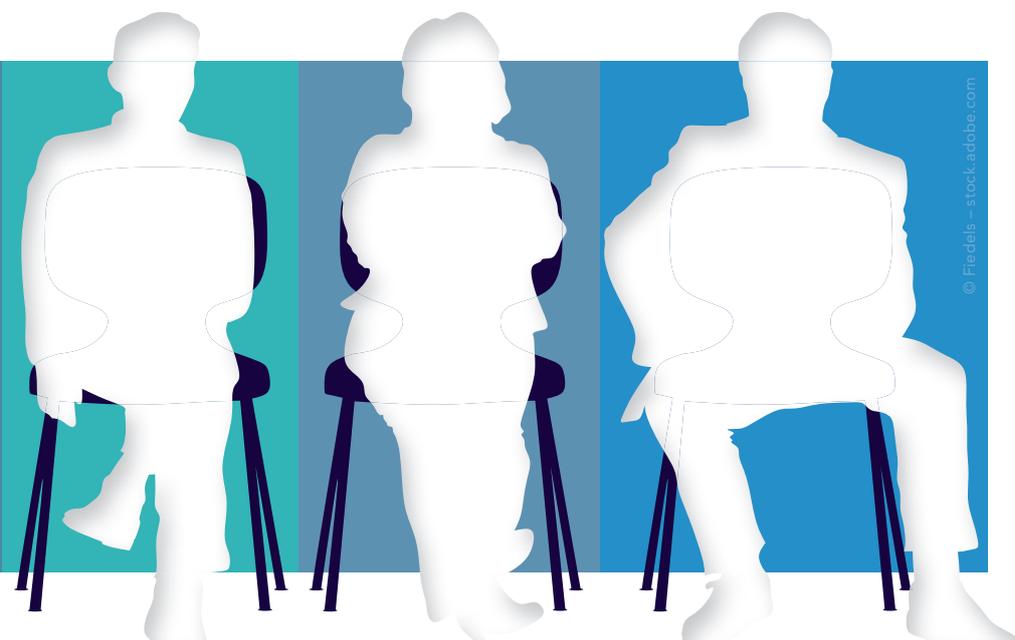
keine Ärzte und Zahnärzte, die nachrücken. Technische Möglichkeiten, wie digitale Kommunikationswege über Videosprechstunde oder Telemonitoring, funktionieren noch nicht überall. Sehr spürbar sind auch Praxisaufgaben im nichtärztlichen Bereich, etwa für Physiotherapie.

BZB: Die Gesundheitskioske wurden vorerst gestrichen. Wären sie aus Ihrer Sicht ein sinnvolles Angebot für unterversorgte Regionen?

Sraier: Im Gegensatz zum Referententwurf vom 15. Juni 2023 sind wesentliche Initiativen zur Verbesserung der Patientenversorgung gestrichen worden, zum Beispiel Regelungen zu Gesundheitskiosken, Gesundheitsregionen (§ 65g) und Primärversorgungszentren (§ 73A SGB V). Die BAGP fordert dringend, dass die Formulierungen unter § 65g und unter § 73a wieder in die Reformdiskussion aufgenommen werden. Die dort formulierten Vorhaben fußten auf positiver Evaluation durch den Innovationsfonds und durch verschiedene andere wissenschaftliche Institute und auf internationalen Erkenntnissen. Zumindest sollte eine intensive und ausgeweitete Erprobung durchgeführt werden. So ließe sich erkennen, welche Wege Erfolg versprechen, um eine an den lokalen Verhältnissen angepasste Unterstützung der Patienten in der Fläche zu erreichen.

BZB: Vielen Dank für das Gespräch!

Die Fragen stellte Leo Hofmeier.



65. Bayerischer Zahnärztetag

München, 24. bis 26. Oktober 2024
The Westin Grand München



Bayerische
LandesZahnärzte
Kammer



Europäische Akademie
für zahnärztliche
Fort- und Weiterbildung
der BLZK



Kassenärztliche
Vereinigung Bayerns



Das Frontzahntrauma – was nun, was tun?

www.blzk.de | www.eazf.de | www.kzvb.de | www.dget.de | www.bayerischer-zahnaerztetag.de | www.twitter.com/BayZaet

FESTAKT ZUR ERÖFFNUNG

DONNERSTAG, 24. OKTOBER 2024

Beginn: 19.00 Uhr (Einlass und Einstimmung ab 18.30 Uhr)
Ende: ca. 22.00 Uhr (geladene Gäste)

Begrüßung und Ansprachen aus Politik und Standespolitik

**Festvortrag: Prof. Dr. Axel Ockenfels, Universität zu Köln
Max-Planck-Institut zur Erforschung von Gemeinschaftsgütern, Bonn**
Die Suche nach der perfekten Strategie

KONGRESS ZAHNÄRZTE

Das Frontzahntrauma – was nun, was tun?

FREITAG, 25. OKTOBER 2024

09.00 – 09.15 Uhr	Dr. Dr. Frank Wohl/BLZK Dr. Rüdiger Schott/KZVB Prof. Dr. Gabriel Krastl/DGET Prof. Dr. Johannes Einwag/BLZK Begrüßung
09.15 – 10.00 Uhr	Prof. Dr. Kerstin Galler, Ph.D./Erlangen Pulpadiagnostik und Therapie nach Trauma: von der Vitalerhaltung bis zur Revitalisierung
10.00 – 10.45 Uhr	Prof. Dr. Roland Frankenberger/Marburg Restauration nach Zahnfraktur
10.45 – 11.00 Uhr	Diskussion
11.00 – 11.30 Uhr	Pause/Besuch der Industrieausstellung
11.30 – 12.15 Uhr	Prof. Dr. Katrin Bekes, MME/Wien Milchzahntrauma und Auswirkungen auf die bleibende Dentition
12.15 – 13.00 Uhr	Prof. Dr. Gabriel Krastl/Würzburg Dislokationsverletzungen: Gefahren und Chancen für den Zahnerhalt
13.00 – 13.15 Uhr	Diskussion
13.15 – 14.00 Uhr	Pause/Besuch der Industrieausstellung
14.00 – 14.45 Uhr	Eileen Andrä/München Dipl.-Ing. Matthias Benkert/München EBZ, eRezept, ePA – Chancen und Risiken der Digitalisierung
14.45 – 15.00 Uhr	Prof. Dieter Schlegel Wissenschaftspreis Dissertationspreis des VFWZ
15.00 – 15.45 Uhr	Priv.-Doz. Dr. Maximilian Wimmer/München Blindflug beenden! Navigieren mit dem Radarsystem der KZVB
15.45 – 16.00 Uhr	Diskussion
16.00 – 16.30 Uhr	Pause/Besuch der Industrieausstellung

16.30 – 17.30 Uhr	Markus Koch/Baar-Ebenhausen Blick über den Tellerrand: Mentaltechniken aus dem Spitzensport – Erfolgsstrategien für die zahnärztliche Praxis
17.30 – 17.45 Uhr	Diskussion und Zusammenfassung

SAMSTAG, 26. OKTOBER 2024

09.00 – 09.15 Uhr	Prof. Dr. Johannes Einwag/BLZK Begrüßung
09.15 – 10.00 Uhr	Prof. Dr. Christopher J. Lux/Heidelberg Kieferorthopädische Lösungen nach Zahnunfall
10.00 – 10.45 Uhr	Prof. Dr. Thomas Attin/Zürich Posttraumatische Zahnverfärbungen und Therapieoptionen
10.45 – 11.00 Uhr	Diskussion
11.00 – 11.30 Uhr	Pause/Besuch der Industrieausstellung
11.30 – 12.15 Uhr	Prof. Dr. Matthias Kern/Kiel Adhäsivbrücke, Brücke oder Implantat?
12.15 – 13.00 Uhr	Prof. Dr. Dirk Nolte/München Zahntransplantation nach Trauma: wann und wie?
13.00 – 13.15 Uhr	Diskussion
13.15 – 14.00 Uhr	Pause/Besuch der Industrieausstellung
14.00 – 14.30 Uhr	Dr. Christoph Kaaden/München Nachsorge und Umgang mit Komplikationen
14.30 – 15.00 Uhr	Dr. Claudia Schaller/Bamberg Traumanezwerk: interdisziplinäre Lösungen für komplexe Fälle
15.00 – 15.15 Uhr	Diskussion
15.15 – 15.45 Uhr	Barbara Zehetmeier/München Irmgard Marischler/Bogen Das Frontzahndrama – ein neuer KZV-Krimi! Abrechnung einfacher und komplexer Frontzahnverletzungen
15.45 – 16.00 Uhr	Abschlussdiskussion und Verabschiedung

Freitag, 18.15 – 18.45 Uhr: **Dr. Stefan Gassenmeier/Schwarzenbruck** Aktualisierung der Röntgenfachkunde für Zahnärzte (Nur für angemeldete Teilnehmer. Anmeldeschluss: 9. Oktober 2024)

KONGRESS ZAHNÄRZTLICHES PERSONAL

Herausforderungen im Praxisalltag – moderne Lösungen

FREITAG, 25. OKTOBER 2024

09.00 – 09.15 Uhr	Dr. Brunhilde Drew/BLZK Dr. Dorothea Schmidt/BLZK Begrüßung	13.00 – 14.00 Uhr	Pause/Besuch der Industrierausstellung
09.15 – 10.00 Uhr	DH Tatjana Herold/Coburg Vom Apfel zur Karies – vom Smoothie zum Diabetes	14.00 – 14.45 Uhr	Dr. Petra Volz/Garmisch-Partenkirchen DH Ann-Kathrin Keper/München Do it your way – zwei Frauen, zwei Wege – eine Leidenschaft
10.00 – 10.45 Uhr	DH Petra Natter, BA/Lochau Zungenbelag und Halitosis: Meine Strategie – ein Update zum Tabuthema Mundgeruch	14.45 – 15.30 Uhr	Doris Lederer/München Einfach besser sehen (Sehtraining mit interaktiven Übungen)
10.45 – 11.00 Uhr	Diskussion	15.30 – 15.45 Uhr	Diskussion
11.00 – 11.30 Uhr	Pause/Besuch der Industrierausstellung	15.45 – 16.15 Uhr	Pause/Besuch der Industrierausstellung
11.30 – 12.45 Uhr	Regina Kraus/Greding Arbeitssicherheit und Hygienemanagement – Basics für die tägliche Praxis	16.15 – 17.30 Uhr	Katja Altmann-Funke/Gehrden Turn the pain into power – Blockaden und Rückenschmerzen gezielt und aktiv behandeln
12.45 – 13.00 Uhr	Diskussion	17.30 – 17.45 Uhr	Diskussion und Zusammenfassung

ORGANISATORISCHES

VERANSTALTER

BLZK – Bayerische Landeszahnärztekammer

Dr. Dr. Frank Wohl, Präsident
Flößergasse 1, 81369 München
Tel.: +49 89 230211-104
Fax: +49 89 230211-108
www.blzk.de



In Kooperation mit:

KZVB – Kassenzahnärztliche Vereinigung Bayerns

Dr. Rüdiger Schott, Vorsitzender des Vorstands
Fallstraße 34, 81369 München
Tel.: +49 89 72401-121
Fax: +49 89 72401-218
www.kzvb.de



DGET – Deutsche Gesellschaft für Endodontologie

und zahnärztliche Traumatologie
Prof. Dr. Gabriel Krastl, Generalsekretär
Sohnstraße 65, 40237 Düsseldorf
Tel.: +49 211 4174646-0
Fax: +49 211 4174646-9
www.dget.de
www.ErhalteDeinenZahn.de
www.RetteDeinenZahn.de



ORGANISATION/ANMELDUNG

OEMUS MEDIA AG

Holbeinstraße 29, 04229 Leipzig
Tel.: +49 341 48474-308
Fax: +49 341 48474-290
zaet2024@oemus-media.de
www.bayerischer-zahnaerztetag.de

KONGRESSGEBÜHREN

	Buchung bis 18.09.2024	Buchung ab 19.09.2024
Teilnahme Freitag und Samstag		
Zahnarzt Mitglied (BLZK/KZVB/DGET)	290,-€	335,-€
Zahnarzt Nichtmitglied	360,-€	380,-€
Assistent, Student, Rentner (mit Nachweis)	155,-€	155,-€
Tageskarten		
Zahnarzt Mitglied (BLZK/KZVB/DGET)	220,-€	245,-€
Zahnarzt Nichtmitglied	245,-€	270,-€
Assistent, Student, Rentner (mit Nachweis)		120,-€
Kongress Zahnärztliches Personal (Freitag)		85,-€
Tagungspauschale* (inkl. MwSt.)		
Freitag und Samstag		95,-€
Tageskarten/Kongress Zahnärztliches Personal		50,-€

Aktualisierung der Röntgenfachkunde für Zahnärzte

Gebühr (inkl. Skript, Anmeldung erforderlich bis 9. Oktober 2024) 50,-€

* Die Tagungspauschale beinhaltet unter anderem Imbiss bzw. Mittagessen, Kaffeepausen, Tagungsgetränke und ist für jeden Teilnehmer zu entrichten.

Auf die Kongressgebühr wird keine MwSt. erhoben.

FORTBILDUNGSBEWERTUNG

Entsprechend den Leitsätzen zur zahnärztlichen Fortbildung der Bundeszahnärztekammer (BZÄK) wird die Teilnahme am Bayerischen Zahnärztetag mit 16 Punkten bewertet.

AGB

Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen für Veranstaltungen. Diese sind abrufbar unter: www.oemus.com/page/agb-veranstaltungen

VERANSTALTUNGSORT

The Westin Grand München

Arabellastraße 6 | 81925 München
Tel.: +49 89 9264-0 | Fax: +49 89 9264-8699
www.westin.com/muenchen



Inklusive
Kongress-
programm

Hinweis:

Nähere Informationen zum Programm, zu den Veranstaltern und den Allgemeinen Geschäftsbedingungen finden Sie unter www.bayerischer-zahnaerztetag.de